

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 23

Artikel: Schweizer Langlaufelite am Nationalen Ski-Staffellauf in Einsiedeln
Autor: Hug, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keine da — für was auch, da oben auf diesen Alpweiden, Gräten und Bergen...

Wenn der Abend matt durch die Täler und über die Berge zog, hatten auch wir Feierabend. Es bildeten sich dann kleine Gruppen, in der Nähe der Lager wurden kleine Feuer angezündet — man setzte sich im Kreise — Lieder von zu Hause wurden gesungen. Gar viele versuchten beim matten Schein die letzte Post zu lesen.

Andere Gruppen kochten ihren «Spezial-Schwarzen» und gaben reichlich Zufaten aus dem Schoppen bei.

Und wenn die eisigkalte Nacht unsern Blicken Täler und Wälder, Schluchten und Abgründe entzog, rückten wir näher zum Feuer, schürften die Glut und gaben uns stiller Besinnung hin.

Wenn ich dem Feuer den Rücken kehrte, so vermochten meine Augen tief unten im dunklen Tale die kleinen Lichter der stillen Dörfer zu erkennen — dazwischen ein breiter, glitzernder Faden — den großen Fluß, der schnurgerade durch das Tal abwärts fließt, dem fernen Meere zu... Richtete ich aber den Blick aufwärts — ringsum Gipfel an Gipfel, schon lag der erste Neuschnee auf ihren Häuptern. Und über diesen Bergen der mit ganzer Sternenpracht glitzernde Himmel.

Ringsum große Stille — nur manchmal das Knistern der Glut, hie und da ein kurzer Husten eines Kameraden. Kein Lawinengelöse wie andere Jahre, durch den langen, trockenen Sommer waren Felsen und Gräte aper.

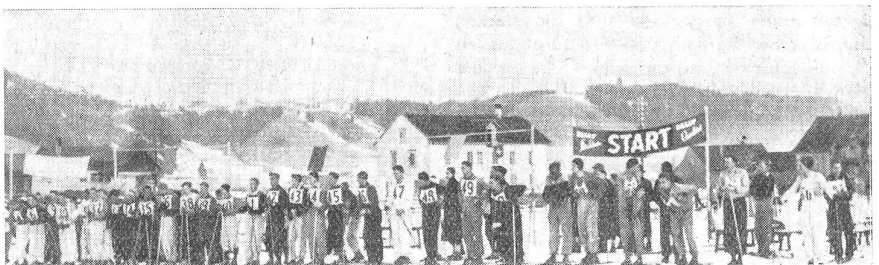
In dieser Stille gingen die meisten mit ihren Gedanken eigene Wege — viele mochten sich sorgen um eine Familie oder um ein Geschäft — andere dachten vielleicht an den Krieg.

Unsere Landesgrenze lag nahe. Wie manche Nacht hörten wir die dumpfen Einschläge der Fliegerbomben, die auf irgendeine Stadt jenseits der Grenze niederprasselten... Gar vielmal erzählten uns die Grenzschutzkameraden von dem unsäglichen Leid, dessen sie immer wieder Zeuge sind, wenn neue Flüchtlinge in der Schweiz Einlaß begehren. Und da begreifen auch die hartherzigsten unter uns, warum all' die Strapazen, für was der viele Schweiz — für was immer wieder mühsame Gefechte in diesen Bergen. fw.

Schweizer Langlaufelite am Nationalen Ski-Staffellauf in Einsiedeln

Ueberlegene Leistungen der Gebirgler.

Die dritte Auflage des Nationalen Ski-Staffellaufes fand am 23. Januar in Einsiedeln statt und vereinigte 66 Staffeln in drei Kategorien am Start. Die teilnehmenden 372 Läufer — die Ersatzleute nicht eingerechnet — bedeuten neuen Melderekord. Mit verschwindend wenigen Ausnahmen, wobei man besonders die starken Läufer aus dem Berner Oberland vermifste, war die gesamte Langlaufelite unseres Landes zusammengekommen, um sich harte und interessante Positionskämpfe zu liefern. Trotzdem infolge Schneemangels die vier in Sternform angeordneten Teilstrecken nicht zur Verfügung standen und man sich mit einer 9 km langen und 200 m Steigung aufweisenden Rundstrecke an den Schattenhängen des Alptals hatte behelfen müssen, war der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden. Die Piste verlief abwechslungsreich in kupiertem Gelände und bevor-



Massenstart der Achtermannschaften am 3. Nationalen Ski-Staffellauf in Einsiedeln 1944.

zugte die Stillläufer. Die Befürchtung, daß sich infolge der Benützung nur einer Teilstrecke eine «Massierung» der Läufer auf der Piste ergeben könnte, trat glücklicherweise nicht ein, da die kurzen und giffigen Steigungen das Feld rechtzeitig siebten. Der schwedische Trainer Englund sprach sich befriedigt über diese «Loipe» aus, die als mittelschwer eingeschätzt werden muß.

Die teilnehmenden Staffeln rekrutierten sich aus dem Schweiz. Skiverband, dem Eidg. Turnverein und dem Arbeiter-Turn- und Sportverband, wobei die Skiriege des TV Unterstrafz-Zürich gleich acht Achtermannschaften und eine Viererstaffel stellte. Die fünfte Equipe wies dabei ein Durchschnittsalter von 39 Jahren auf und der älteste Läufer entstammt dem Jahrgang 1895. Sie klassierte sich in der A-Klasse von 27 Staffeln im 22. Rang und ließ Alte Sektion Zürich sowie vier weitere Teams des eigenen Vereins hinter sich. Die Uebersicht während der Rennen wurde dadurch erschwert, daß bei den Achtermannschaften jeweils zwei Läufer eines Klubs zu gleicher Zeit abgelöst wurden, und da die Zuschauer über die Rundenzeiten der einzelnen Läufer nicht unterrichtet wurden (eine schwarze Tafel stand einsam in der Zielabsperrung!), war man auf eigene Stoppungen angewiesen, um ein einigermaßen zuverlässiges Gesamtbild über den Kampfverlauf zu erhalten.

Die letzte Runde, in welcher alle Klubs ihre stärksten Leute einsetzten, war entschieden die schnellste; es wurde auf Biegen und Brechen gekämpft, so daß sich

in den letzten Kilometern noch Rangverschiebungen ergaben. Die einwandfreien Witterungs- und Schneeverhältnisse ließen ein Wachsproblem nicht aufkommen; wer seine Latten mit einer Mischung von Klister und Skare versehen hatte, war imstande, leicht zu steigen und flüssige Fahrt auf den Geraden einzuhalten. Allgemein sind Fortschritte in stilistischer Hinsicht unschwer festzustellen, und insbesondere ist auch ein Aufschwung rein breitenmäßig festzustellen. Daran trägt der Schwede Englund, der nun schon das zweite Jahr unsere Langläufer betreut, ein Hauptverdienst. Die meisten Läufer der Eliteklasse haben ihre Bestleistung fast erreicht; einige wenige werden ihre Form bis zum Schweden-Schweiz-Rencontre noch zu steigern wissen.

Nur drei Läufer, Hans Schoch, Georges Crettex und Bourban, unterboten die 40-Min.-Grenze, während C. Supersaxo, Martin Zimmermann, Meylan, Freiburghaus und die Brüder Marius und Marcel Borghi knapp darüber blieben. Man sieht, daß dies alles Gebirgler sind, die denn auch meist tonangebend in den drei Stärkeklassen waren und mit verschwindend kleinen Ausnahmen die ersten Ränge unter sich ausmachten. Es kann hier nicht die Rede davon sein, einen detaillierten Rennverlauf folgen zu lassen; wir müssen uns vielmehr mit einer kritischen Würdigung der besten Leistungen begnügen, wobei einleitend gesagt sei, daß die Meisterschaften in den Kategorien A und B zu Recht an die ausgeglichene Staffeln gingen, während die als erste ins Ziel einlaufenden Junioren von



Oberst Raduner, Chef der Zentralstelle für Vorunterricht, Turn-, Sport- und Schießwesen des E. M. D. am 3. Schweiz. Ski-Staffellauf in Einsiedeln 1944. (VI 14352 Hg)

Linthal wegen unerlaubter Schrittmacherdienste und Hilfe auf der Schlufstrecke disqualifiziert werden mußten. Die Glarner bewiesen aber trotzdem ihren prächtigen Kampfgeist und werden die Lehren aus dieser Maßnahme sicher zu ziehen wissen.

Bei den **Achtermannschaften** trat der Umstand ein, daß die siegreichen Walliser vom SC «Allalin» Saas-Fee sich die Führung durch ihre beiden Spitzenläufer sofort nach dem Start erkämpften und diese bis ins Ziel hinein nicht mehr abgaben! Diese einzigartige Leistung stempelt die R., Hs., HrCh. Zurbriggen, C. und Leo Supersaxo, Bourbon, Imseng und Andenmatten zu einer zur Zeit in der Schweiz unschlagbaren Mannschaft, die durch ihren ausgeglichenen und kraftvollen Stil auffiel. Englund war der einzige, der auf die bärenstarken Gebirgler getippt hatte, während man allgemein den Titelverteidiger Urnäsch und La Chaux-de-Fonds in Front erwartet hatte. Die Appenzeller um Hans Schoch waren nie in Gefahr, ihren zweiten Platz einzubüßen. Eine Ueberraschung bot Unterstraf I, das ohne Berger lief und die starken Jurassier mit Bernath und Freiburghaus als Schlufsläufer in mörderischem Kampf auf den vierten Platz verweisen konnte. Altstetten I dominierte Gymnastische Gesellschaft Bern, Luzern I, TV Grenchen, Staffel-Zürich I sowie die übrigen A-Mannschaften sicher. Die Siegermannschaft benötigte eine Zeit von 5:37:39 (Durchschnitt pro Läufer 42:12,3) gegenüber der 27. Staffel von 9:11:31 (1:08:56).

Die Entscheidung fiel in **Kategorie B** (Viererstafeln) buchstäblich im letzten Streckenteilstück der Schlufrunde. Auch hier liegen sechs Staffeln aus Gebirgsgegenden an der Spitze, wobei die nach



Zentralpräsident Oberst Henri Guisan vom S.S.V. im Gespräch mit dem Urnäschler Langläufer Hans Schoch, der die schnellste Streckenzeit über die 9 km aufstellte. Rechts Schiedsrichter Albert Mayer (Montreux). Phot. E. Geißbühler, Winterthur.



Die dritte Uebergabe der siegreichen Walliser vom S.C. «Allalin» Saas-Fee. Der Junior Walter Imseng schickt Robert Zurbriggen auf das letzte 9 km messende Teilstück.

der letzten Ablösung führenden Brassus und Diablerets durch den gewaltigen Antritt des Davosers Martin Zimmermann zirka bei Kilometer 6 überspartet wurden, so daß Davos sich die Meisterschaft mit einem Vorsprung von 16 Sekunden holte. Die ersten vier Mannschaften kreuzten innerhalb von 44 Sekunden das Ziel. Während Brassus seinen zweiten Platz halten konnte, vermochte Georges Cretex Champex zwei Meter vor dem Finish an Diablerets (Victor Borghi) vorbeizudringen und einen Rang zu retten. Stoops buchte mit einer Sekunde Vorsprung auf Le Locle den fünften Rang. Die Zeit vom ersten zum letzten (28.) Team schwankt von 2:48:02 (Durchschnitt pro Läufer 42:00,5) bis zu 3:50:33 (57:38), wobei auffällt, daß der Durchschnitt der Davoser Läufer niedriger als derjenige der Walliser, die allerdings acht Mann stellen, liegt. Ueber das Pech des **Junioren-«Siegers»** Clariden Linthal, der eine Gesamtzeit von 3:02:16 (Durchschnitt 45:34) benötigte, den Vortritt aber nachträglich infolge Disqualifikation Stoops überlassen mußte, wurde bereits berichtet. Bedretto, Urnäsch und GGB liefen auf den folgenden Rängen ein; die elfte Staffel des Nachwuchses totalisierte eine Zeit von 4:02:18, was einem Läuferdurchschnitt von 1:00:34 entspricht. Interessant ist ferner die Feststellung, daß die Glarner Mannschaft im B-Feld den achten Rang belegt hätte!

Roland Hug.